

Lager-Mittelburger.

DER GEIST IST WILLIG, DOCH DIE BEINE SIND SCHWACH !

Also, ich blicke durch's Fenster und sehe gerade einen heissen Wettlauf auf dem Fussballplatz zwischen unserem alten Rasputin, der sich übrigens von Tag zu Tag jünger fühlt, und unserem Boxermeister David. Kaum hatte das Rennen begonnen, als sich Rasputin mit einer Art Hechtsprung und einem Salto über den Boden wälzte. Was war geschehen ? Der Rasputinsche Geist und Körper waren wohl willig zu laufen und liefen tatsächlich schneller als seine kurzen Beine und hatten somit vor den Beinen einen Vorsprung. Mit anderen Worten, die Beinen kamen mit dem Geist und Körper nicht mit, und das Resultat war, wie gesagt, eine Entgleisung und eine dicke Staubwolke. Mit wabbelnden Knien kam er jedoch bald wieder auf die Beine und ist Gott sei Dank mit dem Leben und mit kaum nennenswerten Körperverletzungen davongekommen. Ja, Rasputin, mit 40 wird das Leben erst würzig, zwischen 50 und 60 wird's oft dreckig !

BIER, BIER, BIER !

Erleichtert atmet mancher unter uns jetzt auf, denn endlich gibt es mal wieder was zu saufen! Das lange erwartete Bier ist angekommen und soll heute zum ersten Mal zum Ausschank kommen! Wie leider so oft mit dem Schönen auch das Schlechte verbunden ist, so auch hier mit dem Bier. Wenn man sich die langen Paragraphen, Bestimmungen und Verordnungen der Armeeverwaltung durchsieht, die mit den Getränken zusammenhängen, vergeht einem fast der Appetit und Durst auf Bier. Selbst abmontierte, alte Bierkorken dürfen nicht in den Hosen und Rock- oder Westentaschen mitgeführt werden! Doch, Kameraden, lernet zu saufen und leiden, ohne zu klagen, solange der Vorrat reicht natürlich !

TOM, DER GIFTMISCHER.

Unser Sonderberichterstatte meldet, dass unser berühmter, früherer Somes-Insel-Chef-Koch Tom, dem es gelang, durch seine saumküssige Kocherei manchem von uns den Magen zu verrenken und zu vergiften, nun endlich hier in Pahiatus aus der Armee entlassen worden ist, nachdem er dieselben Kochrezepte und Künste an den Soldaten ausprobiert hat. Unter allerlei Flüchen und Verwünschungen seitens der Soldaten zog er von dannen.

--- ABFALL - VERWERTUNG ---

Häufig ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, dass die meisten Arten "Abfall" noch innerhalb des Lagers verwertet werden können, und es ist gebeten worden, nichts, ausser Fetzen und Nahrungs-Abfällen, fortzuwerfen, sondern freundlichst alles bei der ABFALL-VERTEILUNGS-ZENTRALE (Flügel A) einzuliefern. Auch sind alle Kameraden eingeladen worden, sich der dort verfügbaren Vorräte zu bedienen.

Angesichts der beschränkten Materiallage, die uns hier im neuen Lager bisher aufgezwungen war, und der andererseits eifrigen Neu-Einrichtungs-Tätigkeit ist in den letzten Wochen die Nachfrage bei der Abfall-Verteilungs-Zentrale und die Auslieferung von Vorräten sehr rege gewesen, doch hat die Einlieferung damit leider gar nicht Schritt gehalten, sodass die Vorräte stark zusammengeschmolzen sind. Dagegen haben die stets auf der Suche befindlichen Verwalter dieser Lager-Einrichtung u.a. in den Abfall-Behältern allerlei stark gefragte Gegenstände wie Flaschen, Pappe, Bindfäden, Draht, Metallteile u.dgl. gesehen und zum Teil gerettet, die offenbar achtlos fortgeworfen worden waren.

Es wird daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass viele für den einen unbedeutend erscheinende Gegenstände für den anderen noch einen nicht zu unterschätzenden Wert haben und aus diesem Grunde an einer zentralen Stelle gesammelt werden. Bitte liefern Sie alle solche Abfall-Materialien bei der Abfall-Verteilungs-Zentrale (Flügel A) ab, deren Vorräte wiederum Ihnen zur Verfügung stehen.

SAUBERKEIT IM WASCHRAUM.

Obwohl schon mehrfach auf die Notwendigkeit zur Sauberkeit in Toiletten- und Waschräumen hingewiesen wurde, ist es in letzter Zeit wieder eingerissen, dass Seifen-Papiere, Streichholzeschachteln, Fruchtschalen u.dgl. in den Wasser-Ablauf im Waschraum geworfen werden. Der Ablauf wird dadurch leicht verstopft. Bitte für solchen Abfall die Abfall-Behälter zu benutzen!

Dieser Raum blieb frei.

Die Redaktion scheint besoffen zu sein.

Der Druckermeister.